

Belletristische Beilage

zum sächsischen Erzähler.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Die 400jährige Jubelfeier des Geburts- und Taustages Dr. Martin Luther in Bischofswerda, am 10. und 11. November 1883.

Gottes Wort und Luther's Lehr',
Sie vergehen nimmermehr!

So weit die deutsche Zunge klingt, ja weit darüber hinaus hat Alles, was evangelisch heißt, den 10. November 1883, den 400jährigen Geburtstag Dr. Martin Luther's, feierlich begangen. Ja Gott im Himmel würden wir mit Undank gelohnt haben, wenn an diesem Feste durch unsere Seele nicht ein Strom voller Freude und Jubel gewogt hätte. Lange vorher hatte sich daher die evangelische Christenheit zu diesem Feste gerüstet, da wir Alle erkannten, daß Gott selbst es war, welcher durch Luther das verschüttete Evangelium wieder an das Licht gezogen und ihm neue Bahn auf Erden gebrochen hat. Zum Gedächtniß dieses frohen Jubeltages sind daher überall großartige Stiftungen entstanden, evangelische Kirchen gegründet, Denkmäler errichtet und den Kirchen selbst mancherlei Liebesgaben zugewiesen worden. Ja es war eine herrliche Feier, welche die evangelische Christenheit an diesem Tag beging und gewiß wird auch die Frucht derselben in unsern Gemeinden eine bleibende sein. Auch unsere liebe evangelische Gemeinde Bischofswerda hat das Jubelfest auf würdige Weise gefeiert und sich zu demselben lange vorher gerüstet.

Hatte doch unsere Gemeinde auf Beschluß des Kirchenvorstandes mehrere Wochen vorher durch gediegene Vorträge über Luther's Leben und Wirken, welche an vier Abenden in unserer Hauptkirche vor zahlreichen, aufmerksamen Zuhörern gehalten wurden, eine recht würdige Vorbereitung zu diesem Feste erhalten und gewiß haben zugleich alle Zuhörer unsern Luther von Neuem lieb gewonnen, als dieselben im letzten Vortrage ein so schönes Lutherbild in begeisteter Sprache durch Herrn Consistorialrath Dr. Dibelius aus Dresden gezeichnet bekamen. So rückte unter mancherlei Zurüstungen auch bei uns der festliche Jubeltag heran. Ein besonderes Fest-Comitee hatte die Ausführung des Festes in die Hände genommen und das Programm festgestellt. Die Mitglieder des Gustav-Adolf-Jungfrauenvereins waren tagelang vorher mit mehreren Bürgern unserer Stadt bemüht, das Innere der Hauptkirche festlich zu schmücken. So erschien endlich Sonntag, der 10. November, und Gott sah gnädig herab auf sein Volk, denn trotz der vorgerückten Jahreszeit war das

Wetter den ganzen Tag hindurch günstig und freundlich. Zur frühen Morgenstunde früh 6 Uhr ertönte das Geläute sämtlicher Glocken unserer Hauptkirche freudig in die Brust des evangelischen Christen hinein. Es war eine feierliche Stunde, in welcher die Bewohner unserer Stadt durch den Mund der Glocken zur stillen Morgenzeit auf die hohe Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht wurden.

Bald sah man auch sowohl von den öffentlichen Gebäuden, als auch von mehreren Privathäusern Flaggen und Fahnen herabwehen und Lutherbilder und Büsten an den Fenstern ausgestellt. Früh 10 Uhr fand nun in der Aula des hiesigen Schulhauses ein feierlicher Schulaactus statt, zu welchem sich außer den oberen Classen der hiesigen Bürgerschulen auch Mitglieder der königl. und städtischen Behörden, das Lehrercollegium und viele Bürger eingefunden hatten. Auch hier war eine Lutherbüste aufgestellt, reich mit Blumen und Kränzen geschmückt, und Bilder von Luther und Melancthon zur Erinnerung an diese feierliche Stunde im Saale angebracht. Mit einem gemeinsamen Choralgesang ward die Feierlichkeit eröffnet, worauf ein größeres Mädchen unserer Schulanstalt ein längeres Gedicht vortrug und zum Schluß desselben die Lutherbüste mit einem Lorbeerkränze schmückte. Das Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ ertönte nun mit kräftiger Stimme von Kindern und Erwachsenen und versetzte gewiß alle Anwesenden in die rechte Feststimmung. Herr Schuldirektor Dr. Henze hielt hierauf die Festrede, in welcher derselbe in höchst ansprechender und klarer Weise den Zuhörern in herrlichen Worten die großen Verdienste unsers Dr. Martin Luther vor die Seele führte und den Kindern recht lebendig an's Herz legte, was derselbe vorzüglich der Schule gebracht habe. Nach einem abermaligen Gesang sprach noch ein zweites Schulmädchen ein Gedicht, worauf die Feierlichkeit mit einem Liebervers geschlossen wurde.

Im festlichen Zuge bewegte sich nun die Schulanstalt nach dem freien Platz vor der Schule, um hier Zeuge einer Feierlichkeit zu sein, welche unsere Kinder für alle Zeiten an den heutigen Jubeltag erinnern sollte. Hier war auf Beschluß des Stadtrathes eine junge, kräftige Buche aufgestellt worden, um sie zur Erinnerung an die 400jährige Jubelfeier von Luther's Geburtstag als Lutherbuche auf diesen schönen freien Platz in Gegenwart der königl. und städtischen Behörden, vieler Zuschauer und unserer Kinder zu pflanzen, damit sie hier bis in die spätesten Zeiten grünen und wachsen möge. Die Kinder bildeten nun um diesen freien Platz, welcher auf Anordnung des Herrn Stadtrathes bereits

freundlich hergestellt worden war, einen Kreis und sangen das Lied „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“, worauf Herr Bürgermstr. Ritter zc. Sinz in kräftigen Worten die hohe Bedeutung des heutigen Tages schilderte und darauf hinwies, daß zum fortwährenden Gedächtniß desselben die hier stehende Buche unter dem Namen „Lutherbuche“ gepflanzt werden solle. Der Baum ward nun von bereitstehenden Arbeitern in die Vertiefung gesetzt und zuerst mit drei Schaufeln Erde vom Herrn Bürgermeister Ritter zc. Sinz bedeckt, worauf dann noch die Herren Amtsrichter Manitius und Rächler, Pastor Dr. Wegel, die übrigen Mitglieder des Stadtraths, Herr Schuldirektor Dr. Henze, sowie mehrere Mitglieder des Schulausschusses und die ersten Schüler der verschiedenen Classen den soeben gepflanzten Baum mit Erde umgaben. Der Gesang: „Nun danket alle Gott“ beendigte die schöne Feier.

Der noch übrige Theil des Tages verging schnell, denn überall wurde zeitig die Werktagsarbeit bei Seite gelegt, um Abends 6 Uhr das hellerleuchtete und schön geschmückte Gotteshaus zu besuchen, da zum heutigen Festtage ein liturgischer Gottesdienst abgehalten werden sollte. Wohl selten hat unser Gotteshaus so viel Andächtige versammelt, als an diesem Abend, denn die Kirche war dicht mit Gläubigen gefüllt, die Gott die Ehre für seine Gnade darbringen wollten. Zum ersten Mal war auch Altar und Kanzel mit einer neuen herrlichen Bekleidung von rothem Sammet geschmückt, welche ein edles Geschwisterpaar zu diesem Jubelfeste dem Gotteshaus geschenkt hatte. Mächtig ertönten die Accorde unserer neuen Orgel zum Himmel empor und erhebend stimmte dazu die Gemeinde ihre Lieder an. Den Gottesdienst hielt Herr Pastor Dr. Wegel und da es ein liturgischer Gottesdienst war, so wechselte Gesang der Gemeinde und Gottes Wort, verkündigt von unserem verehrten Herrn Ortspfarrer, reichlich mit einander ab. Derselbe zerfiel in 3 Theile und zwar wurde zunächst die Zeit vor der Reformation und deren Beginn, dann der Kampf der Reformation und zuletzt der Sieg der Reformation den Zuhörern recht lebendig durch verschiedene Lieder und Abschnitte aus der heiligen Schrift vor die Seele geführt. Zu diesem schönen Gottesdienste wurden daher besonders gedruckte Gesänge vertheilt, welche den „Gang der Reformation in Gottes Wort und Luther's Liedern“ der Gemeinde zur Kenntniß brachte. Bald nach Schluß dieser erhebenden Andachtsstunde erglänzte unser Marktplatz im schönsten Lichte, denn alle Häuser desselben, sowie mehrere Straßen der Stadt waren prächtig illuminiert. Vorzüglich strahlte unser Rathhaus, welches ebenfalls auf dem Altan mit einer Lutherbüste geschmückt war, im herrlichsten Glanze und da noch dazu die Gasandelaber brannten, so war die Nacht durch diese unzähligen Flammen und Lichter zum hellen Tage geworden. Dazu kam noch, daß in der Natur die größte Stille und Ruhe herrschte, so daß die Illumination durch nichts gestört wurde. Eine zahlreiche Menschenmenge bewegte sich, gehoben durch diese prächtige Beleuchtung, auf unserm Marktplatz und schaute zugleich mit Lust und Freude die verschiedenen Transparents, welche mehrere Häuser auf dem Marktplatz und in ein-

zelnen Straßen zierten. Um 8 Uhr begann die öffentliche Feier vor dem Rathhause inmitten der strahlenden Lichter. Der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ stimmte unter der Leitung des Herrn Cantor Fritsch einen Choralgesang an, worauf von der obersten Stufe des Rathhauses herab Herr Pastor Dr. Wegel mit kräftiger Stimme zu der zahlreich versammelten Volksmenge sprach und die Worte unsers Heilandes, welche derselbe über Johannes den Täufer aussprach: „Er war ein brennendes und scheinendes Licht“ auf unsern Luther in treffender Weise anwendete. Das von der ganzen Versammlung angestimmte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die erhebende, schöne Feier. Noch lange wogte hierauf Klein und Groß auf unserm hellglänzenden Marktplatz einher, bis endlich auch hier die Lichter verlöschten und bald darauf überall die wieder gewohnte Ruhe eingetreten war.

Hoher Anordnung zufolge sollte die eigentliche Jubelfeier an Luther's Taufstunde, Sonntag, den 11. November, stattfinden, daher auch dieser Tag in unserer Gemeinde festlich begangen wurde. Abermals verkündigte das schöne Geläute unserer Glocken Sonntag früh 6 Uhr den Anbruch des Festtages, zu welchem freilich nicht das schöne Wetter des gestrigen Tages herrschte. Allein als sich laut Festprogramm die Gemeinde zum kirchlichen Festzuge 9 Uhr im hiesigen Rathhause versammelte, klärte sich der Himmel auf. An diesem Festzuge zum Gotteshaus nahmen nicht nur die königl. und städtischen Behörden, der Kirchenvorstand und das Lehrercollegium, sondern auch das uniformirte Schützencorps, der Militärverein, sämtliche Beamte der Post und Eisenbahn, der Gustav-Adolf-Jungfrauenverein, sowie alle übrigen Corporationen und Vereine und eine große Zahl Gemeindeglieder Theil. Derselbe bewegte sich in bester Ordnung unter Glockengeläute gegen 9 Uhr über den Marktplatz nach dem so schön mit Guirlanden und Kränzen geschmückten Gotteshaus. Es war ein großer, imposanter Zug, welcher nach unserer Stadtkirche ging und welchem die hiesige freiwillige Feuerwehr, die sich stets bereit findet, unsere Feste zu unterstützen, in schönster Ordnung voranschritt. Bald war unser Gotteshaus abermals mit Andächtigen überall gefüllt und nahm mit tiefer Andacht Theil an dem schönen Gottesdienst. Vor dem Altarplatz hatten die Behörden, der Kirchenvorstand, das Lehrercollegium und das Offiziercorps der Schützengarde Platz genommen, während die übrigen Festtheilnehmer alle Räume der großen Kirche füllten. Nach der Liturgie und einer von der hiesigen Cantoreigenschaft gut aufgeführten Motette sang die zahlreich versammelte Gemeinde mit kräftiger Stimme unser Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf unser würdiger Ortspfarrer Herr Pastor Dr. Wegel in hoher Begeisterung und tief ergriffen, die gediegene Festpredigt über: 3. Buch Mos. 25, 9 und 10 hielt und dabei der Gemeinde zu Herzen führte: „Das Lutherfest als ein wahres Jubelfest, denn es verkündigt uns 1) die Schuld ist erlassen, 2) die Knechtschaft ist zu Ende und 3) das Erbtheil ist zurückgegeben“. Mit Collecte und Segen und dem Gesange: „Ach bleib mit deiner Gnade“ ward der Festgottes-

diens
mit Bo
sein Ch
wegte
Festgen
Saale
heutige
Bauhen
Sämmt
und na
unermü
Feier
Herr
und spr
hohe
auch de
schlechter
lichkeit
Jubelsch
abgegeben
geschma
Dieselbe
Abschnit
der So
Worms
kleineren
Luthers
der 95
der Bar
Traum
Mit
diese Fe
teten die
diesem
Das ga
und na
Auch hi
zahlreich
in freun
Luther
Der Go
5 Uhr
Kirche,
welches
Stecher
bei wel
der Ges
Concert
und gut
sah das
ganist
Orgelstü
und Her
so groß
Solosä
Grauman
auf die
druck
tages her
8 Uhr
hauses
abend
Schützen
verein

diest geschlossen, worauf vom Kirchturme herab mit Hosanna der Choral: „Allein Gott in der Höh' sein Ehr'“ erkante. Doch das Schützen-corps bewegte sich nun mit einer großen Zahl geladener Festgenossen nach dem Schützenhause, woselbst im Saale die Enthüllung der zum Gedächtniß des heutigen Tages von Herrn Zeichenlehrer Kauschke in Baugen künstlerisch hergestellten Lutherscheibe erfolgte. Sämmtliche Festgenossen waren im Saale versammelt und nachdem die „Liedertafel“ unter Leitung des unermülich thätigen Herrn Cantor Fritsch die Feier durch einen Gesang eingeleitet hatte, ergriff Herr Schützen-Senior Adolf Täubrich das Wort und sprach in gewohnter herzlicher Weise über die hohe Bedeutung des heutigen Tages, zu welchem auch das Schützen-corps den nachkommenden Geschlechtern ein sichtbares Zeichen der treuen Anhänglichkeit zu unserer Kirche übergeben wolle. Die Jubelscheibe ward nun unter drei vor dem Schützenhause abgegebenen Gewehrsalven enthüllt und fand in ihrer geschmackvollen Ausführung allgemeinen Beifall. Dieselbe führt uns in 9 Bildern die wichtigsten Abschnitte aus Luthers Leben vor. In der Mitte der Scheibe steht Luther vor dem Reichstage zu Worms und umrahmt wird dieses Bild von 8 kleineren Gemälden und zwar Luthers Geburtshaus, Luthers gastliche Aufnahme in Eisenach, Anschlag der 95 Streitsätze, die Wartburg, die Verbrennung der Bannbulle, Luther auf der Wartburg, Luthers Trauung und Luthers Sterbehaus in Eisenach.

Mit einem Gesange der „Liedertafel“ wurde auch diese Feier geschlossen. Doch schon um 1 Uhr läuteten die Glocken abermals zum Gottesdienst, da zu diesem Tage ein Kindergottesdienst stattfinden sollte. Das ganze Schiff der Kirche füllte sich mit Kindern und nahmen mithin theil an unserer Jubelfreude. Auch hier sprach Herr Pastor Dr. Wegel zu der zahlreichen Kinderschaar und behandelte mit denselben in freundlicher Weise das Thema: „Was hat unser Luther als Schüler gelernt und als Lehrer gelehrt“. Der Gottesdienst war um 2 Uhr zu Ende, aber um 5 Uhr öffneten sich noch einmal die Pforten unserer Kirche, um daselbst einem Kirchenconcert beizuwohnen, welches Herr Cantor Fritsch und Herr Organist Stecher unter vielen Mühen veranstaltet hatten und bei welchem abermals die Cantoreigesellschaft und der Gesangverein „Liedertafel“ thätig waren. Das Concert war zahlreich besucht, wurde sehr präcis und gut in allen einzelnen Theilen durchgeführt und fand daher überall den größten Beifall. Herr Organist Stecher trug mit gewohnter Fertigkeit einige Orgelstücke auf unserer schönen, neuen Orgel vor und Herr Cantor Fritsch leitete die von ihm mit so großem Fleiß eingeübten Gesänge. Auch die Solosätze, ausgeführt von Fräul. Heber und Herrn Graumann, machten durch ihren schönen Vortrag auf die zahlreichen Zuhörer einen erhebenden Eindruck. War nun damit der Abend des zweiten Festtages herangenahet, so kamen doch noch einmal Abends 8 Uhr viele Festgenossen im Saale des Schützenhauses zusammen, um das Fest mit einem „Lutherabend“ zu schließen, welchen mehrere Vereine, wie die Schützengesellschaft, der Militärverein, der Gesangverein „Liedertafel“ und der Gewerbeverein veran-

staltet hatten. Die Feier wurde auch hier durch einen Gesang der „Liedertafel“ eröffnet, worauf der zu diesem Feste so sehr in Anspruch genommene Herr Pastor Dr. Wegel abermals eine herrliche Ansprache an die Festversammlung hielt und darin vorzüglich Luthers Taufnamen „Martin“ mit dem Bischof Martin, dessen Gedenktag der 11. Novbr. ist, in fesselnder Weise in Verbindung brachte und nachwies, daß unser Dr. Martin Luther ein wahrer Martin gewesen sei, da er sich ebenso wie jener Bischof barmherzig, bescheiden und als rechter Evangelist zeigte. Freudig stimmte hierauf die ganze Versammlung: „Ein feste Burg ist unser Gott“ an. So wechselte auch hier Gesang und Rede mehrere Stunden hindurch ab und gewiß wird auch dieser schön verlebte Abend lange eine angenehme Erinnerung sämmtlicher Festgenossen sein. Unermülich wirkte Herr Cantor Fritsch mit seinem Gesangverein „Liedertafel“ und der Cantoreigesellschaft auch an diesem Abend und die Declamationen von Fräul. Stephan, Herrn Aug. Grohmann und anderen Herren trugen gar viel zur Unterhaltung bei. Noch ein gemeinschaftliches Lied, welches der verstorbene Herr Buchdruckereibesitzer Friedrich May bereits 1859 zur 300jährigen Jubelfeier der Einführung der Reformation in Bischofswerda gedichtet hatte, und welches in denselben Räumen des Schützenhauses gesungen worden war, wo heute die Jubelfeier stattfand, erhöhte allgemein die liebliche Festfreude. So war denn mit diesem Abend ein Fest zu Ende gegangen, welches keiner von uns allen wieder erleben wird und welches gewiß auch, da es von so allgemeiner Theilnahme getragen und auch hier in so würdiger Weise zwei Tage hindurch gefeiert wurde, nicht ohne Segen für Jung und Alt bleiben wird. Und dies wird geschehen, wenn wir die apostolische Mahnung zu Herzen nehmen: „Gedenkt an eure Lehrer, die auch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“ E. Pache.

Vermischtes.

— Eine scheußliche Roheit ist in München begangen worden. Das aus weißem Marmor aufgeführte prachtvolle Liebig-Denkmal erschien am 8. d. von oben bis unten mit schwarzer scharfer Flüssigkeit übergossen, so daß eine Wiederherstellung unmöglich ist.

— **Gedenktage im November.** Den 3. November 1802 wurde der Componist V. Bellini zu Catomias geboren; den 4|1847 starb Fritz Mendelssohn-Bartholdy zu Leipzig; den 5|1494 wurde Hans Sachs, der poetische Schuhmacher in Nürnberg geboren; den 6|1771 war die Erfindung der Lithographie, Alois Sennefelder; den 7|1520 Schlacht am weißen Berge im 30jährigen Kriege; den 7|1810 wurde Fritz Reuter geboren; den 9|1759 wurde Friedrich v. Schiller geboren; den 13|1825 starb der Dichter Uhlant in Tübingen; den 17|1878 Attentat auf König Humbert in Italien; den 19|1877 Großfürst Michael zieht in Kars ein; den 22|1767 wurde Andreas Hofer geboren; den 24|1632 wurde B. Spinoza in Amsterdam geboren; den 27|1870

Schlacht bei Amlens; den 28/1870 Gefecht bei Beaume.

† — In Ödrlitz in der dortigen Peterskirche befindet sich der Kasten Tekels, in welchem er die Gelder für verkaufte Ablasszettel legte. Im Archive des Stadtraths befinden sich 2 eigenhändig geschriebene Briefe Tekels, in welchen er seine Freude über die in Ödrlitz gemachte reiche Einnahme — der Tradition nach an 30,000 Gulden — ausspricht. — Eine andere Sage theilt mit, daß ein Edelmann resp. Ritter in der Nähe einen Ablasszettel für eine in Zukunft zu begehende Sünde gelöst, dann den Tekel im Walde überfallen und ihm sein Geld abgenommen und der Stadt geschenkt. Für dieses Geld soll dann die eine Kirche mit Kupfer gedeckt worden sein.

— In Forbach i. E. hat der letzte diesjährige Pferde- und Viehmarkt, welcher dort stattfand, bezw. stattfinden sollte, einen unerwartet schlechten Verlauf genommen. Der ganze Zutrieb zu demselben bestand nämlich in — einem einzigen Schwein; weder ein Pferd, noch irgend ein Repräsentant des edlen Hornviehgeschlechtes war zu sehen. Seltsam, aber dadurch erklärlich, daß die jüdischen Händler den Pferde- und Rindviehhandel in Lothringen und im Elsaß von „Stall zu Stall“ quasi als ihr Monopol betreiben wollen und die öffentlichen Märkte zu hintertreiben suchen, was ihnen auch gelingt, da die Bauern ihre Schuldner sind.

— * Am 7. d. feierte der Handelsmann Soff zu Böwenberg in Schles. sein diamantnes Ehejubiläum. Der über 90 Jahre alte Mann ist noch sehr rüstig und geht wegen Fellhandel noch hausiren.

— Vor einigen Tagen wurde bei der Schleufe von Otterndorf in der Elbe ein Aal gefangen, der an Größe wohl alle bisher gefangenen übertrifft. Derselbe ist, nach Angabe der „Weser-Ztg.“, 8 Fuß lang und wiegt 45 Pfund.

— Langen, 14. Novbr. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden beim Abfeuern der hiesigen Schüsse die Bohrlöcher auf der Ostseite des Arlberg-Tunnels angeschlossen und die Verbindung beider Stollen hergestellt. Die Richtung und Höhe derselben ist ausgezeichnet.

— Nach Mittheilungen aus Böhmen ist die Zeit der Lutherfeier leider mehrfach zur Ausübung von Rohheiten benutzt worden. So strotzt ein in Warnsdorf erscheinendes, von einem ehemaligen katholischen Priester redigirtes Blatt in letzter Nummer von Unflath, der gegen Luther und zugleich gegen Döllinger geschleudert worden ist. Registriert sei ferner noch folgender Vorfall: Am Freitag Nachmittag war in Philippsdorf nahe der Grenze nach Neugersdorf gegenüber der H'schen Fabrik eine Puppe aufgestellt, welche eine gemeine Caricatur des Reformators vorstellen sollte. Die Einwohner von Neugersdorf wurden von den Philippsdorfern mit Hohn auf jene Schaustellung aufmerksam gemacht. Die Direction der H'schen Fabrik wußte dem Spul jedoch bald ein befriedigendes Ende zu machen. Es wurde der Philippsdorfer Gemeindebehörde mitgetheilt, daß, wenn die Puppe nicht sofort entfernt werde, sämtliche in der Fabrik be-

schäftigten Philippsdorfer Arbeiter ihre Arbeit einstellen müßten. Das half denn auch unverzüglich. Es ist übrigens unverständlich, daß die Behörden der böhmischen Gemeinden nicht von selbst solchem Unfug steuerten.

— Aus Bern schreibt man: Wie im deutschen Reiche, so wird auch in der protestantischen Schweiz die Lutherfeier in würdiger und erhebender Weise begangen. Uns steht freilich für die nächste Zeit eine ähnliche Feier bevor, welche das Land noch näher berührt, als die vom 10. November. Wir meinen nämlich die auf den 6. Januar nächsten Jahres fallende 400jährige Gedächtnisfeier des schweizerischen Reformators Zwingli.

— Die Erdbeben in Kleinasien dauern noch fort: am 1. d. fanden bedeutende Erschütterungen der Lazarettinsel Elazomenä statt. Die offizielle Statistik über die Verheerungen der letzten Erschütterungen ergiebt 4410 zerstörte Wohnhäuser, 72 Tode, 207 Verwundete und 40,000 bis 50,000 Obdachlose. Bei Pyrgi bildete sich ein tiefer Bocenspalz von 3 Meter Umfang; in Sasdere stürzte ein Berggipfel herab und begrub eine Heerde von 200 Schafen. Vom Dorfe Karoldi, welches ganz zerstört ist, kann man nicht einmal bestimmen, wo es vorher gestanden, da einerseits der größte Theil der Trümmer von dem Abhange ins Thal hinabrutschte, und andererseits Felsblöcke, die von den Höhen des Minas herablamen, die letzten Ueberreste verdeckten.

Der Codesengel.

In die Kammer, wo die schönen Kleinen
Lieblich schlummern um die Eltern her,
Tritt der Todesengel, und den einen
Und den anderen berührt er,
Und sie folgen lächelnd seinem Winke;
Aber daß der Eltern armes Herz
In dem Sturm der Prüfung nicht versinke,
Deutet er voll Mitleid himmelwärts:
Ist auch schrecklich grausam mein Erscheinen,
Dennoch hat die Liebe mich gesandt;
Nicht verloren sind euch eure Kleinen,
Kinder sind den Engeln ja verwandt.
Nicht verloren, Mutter ist dein Leiden,
Nächtlich Wachen, Liebe, Sorg' und Müh',
Nicht verloren sind Hoffnungen, Freuden,
So die Blumen, euch gegeben früh.
Daß daran ihr nimmermehr verzaget,
Kurze Trennung mit Ergebung traget,
Tröst' euch jenes Wortes Glaubensstern:
Laßt die Kinder kommen zu dem Herrn!

Abraham Em. Kröblich.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte
Jagdzeitung 1884 Nr. 3, herausgegeben vom Königl.
Obersförster Rigische, enthält folgende Artikel:

Ueber die Fischotter. Von E. F. v. Homeyer. — Die
Stadien der Fischereigerechtfame. Von Eduard Rübiger. —
Eine Mövenjagd. Vom Obersförster Quensell. — Raucherlei.
— Illustrationen: Fischottern. Von E. F. Deiter. — Des
Kindes Liebling.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in
Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei
den Buchhandlungen halbjährl. M. 3., bei den Postanstalten
vierteljährlich M. 1.50

Druck- und Verlag von Friedrich Manz, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Manz in Bilschowswerda.

Der
Urkunden
und scho
über den
Howitz?

„Sach
fehlen i
thänigste

„Nein
schönen
das wür
schäftigun
lassen w
nicht —

„Rein
„Nun

tochter de
hinauszuf
und freu
wird mir
wohl wer

Der
und rick
Landtag
thun —

„Ja j
lasse Ihr
möchte ich
die streng
gehört —

Der
den Cabin
dazu, liebe

Ueber
glitt ein
einer Bern
wissen zur
fürstliches
und nie er

Der
und nicht
„Ich weiß
mit einand
Blatt von
dieselben b